

Preis der Arbeit

## Ausgezeichnete Unternehmen

Die Faber-Castell AG und die Elektrizitätswerke Schönaun GmbH sind die ersten mit dem „Preis der Arbeit“ ausgezeichneten Unternehmen. Gestiftet hat den Preis für Unternehmen, die ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung in besonderer Weise gerecht werden, das „Forum Zukunftsökonomie“, eine Initiative von sechs Medien, darunter der einblick.

Der Publikumspreis, über den die über drei Millionen LeserInnen der sechs am Forum Zukunftsökonomie beteiligten Medien abstimmen konnten, ging an die Elektrizitätswerke Schönaun. Den Preis der siebenköpfigen Fachjury, der auch DGB-Vorstandsmitglied Annelie Buntenbach angehört, erhielt der Schreibgerätehersteller Faber-Castell aus Stein bei Nürnberg.

Insgesamt hatte die Jury aus über 70 Vorschlägen sieben Unternehmen nominiert (einblick 19/06). Alle Nominierten hätten gezeigt, dass es für soziale und nachhaltige Konzepte durchaus „Handlungsspiel-



Foto: ARIS

**Ursula Sladek, EWS-Geschäftsführerin, bei der Verleihung des vom taz-Karikaturisten „Tom“ gestalteten „Preis der Arbeit“ durch Vorwärts-Chefredakteur Uwe-Karsten Heye.**

raum im unternehmerischen Bereich gibt“, so Gesine Schwan, Schirmherrin des Preises und Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/O., bei der Preisverleihung am 30. November in Berlin.

Das Forum Zukunftsökonomie ist ein Zusammenschluss von sechs

Zeitungen und Zeitschriften. Neben dem einblick beteiligen sich am Forum ver.di Publik, die SPD-Mitgliederzeitung vorwärts, die tageszeitung, das BUNDmagazin des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland sowie Verbraucher konkret. •

## Fragen an



**Die Faber-Castell AG erhielt den Jurypreis des Forum Zukunftsökonomie. einblick fragte den Vorstandsvorsitzenden Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, 65, nach der Bedeutung der Auszeichnung für sein Unternehmen.**

■ Was bedeutet es für Ihre Belegschaft, dass auch deren Engagement durch den „Preis der Arbeit“ gewürdigt wird?

■ Es wird besonders an unserem Hauptsitz in Stein eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vor allem im Bereich Qualitätskontrolle, geben, die sich über diesen Preis sehr freuen. Wir haben eine engagierte Gruppe von Beschäftigten, die sich die Themen Umweltschutz, soziale Verantwortung und Qualitätssicherung auf die Fahnen geschrieben hat und in diesen Bereichen sehr aktiv ist. Unser Konzept, das diese drei Themen umfasst, ist in Deutschland entwickelt worden. Es wird inzwischen aber immer mehr auch von unseren großen Tochtergesellschaften, etwa in Brasilien, Peru, Malaysia oder Indonesien, umgesetzt.

■ Welchen Nutzen hat soziales und ökologisches Engagement für ein Unternehmen wie Faber-Castell?

■ Unser Engagement hilft uns vor allem bei der Imagebildung unseres Unternehmens. Ein sozial denkendes und handelndes Unternehmen sind wir schon seit Generationen. Mit konkreten Projekten, wie unserem Aufforstungsprojekt in Brasilien, zeigen wir, dass Faber-Castell auch den Umweltschutz ernst nimmt. Das hilft uns, unsere Produkte besser bei bestimmten Zielgruppen zu verankern. Ich glaube, dass die Unternehmen in Zukunft die Nase vorne haben werden, die diese Thematik ernster nehmen als andere.

■ Kann eine Auszeichnung wie der „Preis der Arbeit“ auch für andere Unternehmen ein Antrieb sein, ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung gerecht zu werden?

■ Ich glaube, dass der „Preis der Arbeit“ sehr gut geeignet ist, Unternehmen zu sensibilisieren und zu motivieren, sich entsprechend auszurichten. Es gibt schon heute mehr Unternehmen als man gemeinhin glaubt, die soziale und ökologische Verantwortung durchaus ernst nehmen. Das ist wichtig. Und insofern freut mich auch der Preis, dass solche Unternehmen ausgezeichnet werden. Es sollte mehr Preise dieser Art geben, um die Vorbildfunktion dieser Unternehmen in die Breite zu tragen.

## Publikumspreis für EWS

Gegen sechs weitere Unternehmen setzten sich beim Publikumspreis, über den auch die LeserInnen des einblick mit abstimmen, die Elektrizitätswerke Schönaun (EWS) durch.

„Ich stimme für EWS, weil sie zukunftsorientiert arbeiten, hier viele Frauen vertreten sind, Gewinn nicht im Vordergrund steht und Transparenz im Strompreis garantiert ist.“ So begründete Leserin Anne K. aus Lüdge ihre Wahl. Die EWS aus dem südbadischen Schönaun bieten seit 1999 ökologisch erzeugten Strom bundesweit an. Ihre Gesellschafter sind über 650 BürgerInnen vor allem aus Schönaun.

Ziel der EWS ist nicht die bedingungslose Gewinnmaximierung, sondern die Umsetzung eines ökologisch wie ökonomisch zukunftsfähigen Versorgungskonzepts. Transparenz wird groß geschrieben: Das betrifft nicht nur den Strompreis. EWS macht öffentlich, welche Energieerzeuger warum unterstützt werden, und veranstaltet entsprechende Seminare. Die überwiegend weiblichen Beschäftigten verfügen bislang zwar nicht über einen Betriebsrat, werden jedoch übertariflich bezahlt und an Entscheidungen beteiligt.

Infos zu den Preisträgern und den weiteren Nominierten: [www.preis-der-arbeit.de](http://www.preis-der-arbeit.de)